



Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Gemen / Bez. Raesfeld

Dezember 2025

Nr. 121

Bald ist Weihnachten, Zeit der Besinnung



Alle Jahre wieder...

Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus. Ist auch mir zur Seite still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Was „alle Jahre“ wiederkommt, wird leicht zur Routine. Zumal die Zeit so schnell vergeht, dass wir gar nicht das Gefühl haben, als wäre seit dem letzten Weihnachtsfest schon wieder ein ganzes Jahr vergangen. Aber gut! Holen wir also die Kisten mit der Adventsdekoration, suchen die Plätzchenrezepte heraus und fangen an, uns über die Weihnachtsgeschenke Gedanken zu machen.

Alle Jahre wieder stellt sich dabei die Herausforderung, in all unserer Geschäftigkeit nicht den eigentlichen Grund für das alles aus dem Auge zu verlieren. Das schöne, alte Weihnachtslied lädt uns ein, die Weihnachtsbotschaft Jahr für Jahr aufs Neue in unser ganz konkretes Leben hineinzubuchstabieren:

Christus kommt dorthin, wo wir sind. Mit seinem Segen. In jedes Haus. Geht unsere Wege mit. Und zwar alle: Die guten, die schwierigen, die richtigen und auch die Irrwege. Christus ist niemals weit weg, ob wir ihn wahrnehmen oder nicht. Christus ist da, um uns auch in diesen schwierigen Zeiten Orientierung und Halt zu geben. Um Dunkelheit, Schuld und Tod zu überwinden. Wenn das kein Grund ist, Weihnachten zu feiern!

Eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünscht

Ihre Pfarrerin Erika Bogatzki

Prüft alles und behaltet das Gute! (1 Thess 5,21)

Liebe Gemeinde,

mit diesem guten Rat aus der Jahreslosung haben wir das neue Jahr 2025 begrüßt. Jetzt geht es bald seinem Ende entgegen. Chor- und Krippenspielproben für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit sind vielleicht schon in vollem Gange. Jedes Jahr um diese Zeit fragen wir uns: Wo ist nur die Zeit geblieben? Überlegen wir doch mal zusammen: Was haben wir alles erlebt?

Das Kirchenjahr mit seinen vertrauten Abläufen fällt mir ein: die Passionsandachten, der Gründonnerstag mit Daniel Wiegmann und Gästen aus Gemen, Karfreitag und das Osterfest. Der große, gemeinsame Gottesdienst mit den Nachbargemeinden von Rhede bis Gescher, der von unserem Lukaschor mitgestaltet worden ist, und das anschließende gemütliche

Beisammensein bei einem gut bestückten Buffet in Velen. Die Konfirmationen, Pfingsten, das Erntedankfest. Wir haben schöne Taufgottesdienste gefeiert. Es gab tolle Konzertabende mit Threshingfloor und mit GinFis. Für die Kleinen war die Puppenbühne Lilliput zu Gast. Das Café Lukas war wieder eine sehr gelungene Aktion.

Manche von uns mussten sich aber auch mit gesundheitlichen und anderen Herausforderungen herumschlagen. Und wir mussten Abschied nehmen. Stellvertretend für alle lieben Menschen sei hier die bewegende Trauerfeier für unsere Pfarrerin Barbara Werschkull in Gemen genannt.

Zwischen all den besonderen Ereignissen war ganz viel Alltag: Gruppen und Kreise, Sitzungen, Gottesdienste, Friedensandachten. Die Renovierungsarbeiten im Jugendkeller.

Oft habe ich gestaunt und mich sehr darüber gefreut, mit welcher Selbstverständlichkeit und Selbständigkeit sich Menschen in all dem ehrenamtlich engagiert haben. Besonders den Mitgliedern des Presbyteriums und der Glocke sei dafür auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Sogar Gottesdienste und Andachten sind von Menschen gestaltet oder mitgestaltet worden, die sich das vielleicht nie hätten träumen lassen. Es hat sich gezeigt, dass die Gemeinde ihren Glauben auch dann gemeinsam mit Leben füllen möchte, wenn Pfarrerinnen und Pfarrer nicht mehr im gleichen Maß wie früher verfügbar sind. Auf einmal bekommt die Rede vom „Priestertum aller Gläubigen“ einen ganz neuen Sinn. Es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen mit ihren Ideen und ihren Beteiligungen aktiv am Gemeindeleben beteiligen würden!

Sicher waren das nur Beispiele. Bestimmt können Sie weitere Erinnerungen ergänzen. Und was sagen Sie im Rückblick? Was ist das Gute des Jahres 2025, das Sie behalten möchten? Was nehmen wir mit ins neue Jahr 2026, und was darf getrost im „Mülleimer“ der Vergangenheit verschwinden? In diesen Zeiten ist vieles im Umbruch. Herausforderungen müssen bewältigt, Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Das ist schwierig. Wir sind uns auch nicht immer einig. Aber es ist gut, wenn wir dabei zusammen unterwegs sind, uns gegenseitig unterstützen und ergänzen. Und die Jahreslosung 2025 bleibt auch für die Zukunft ein guter Rat:

Prüft alles und behaltet das Gute! (1 Thess 5,21),

Pfarrerinnen Erika Bogatzki

Neue Zeiten – Unsere Gottesdienste

Wegen der künftigen Pensionierungswelle unter den Pfarrpersonen und auch wegen der jetzt bereits eingetretenen Reduktion der Pfarrstellen in unserer eigenen Kirchengemeinde, wurde in der Nachbarschaft der vier Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken, Rhede überlegt, dass es bei den Gottesdiensten eine Änderung geben soll.

- Von vier Sonntagen im Monat werden in der Regel nur noch zwei am Ort von ausgebildeten Pfarrern oder Pfarrerrinnen geleitet.

Das hat in unserer Kirchengemeinde Gemen eine starke Bewegung dahingehend ausgelöst, dass sehr viele Ehrenamtliche sich bereit erklärt haben, zumindest einen Teil der übrigen Gottesdienste selbst zu gestalten. Die Pfarrpersonen sind begleitend tätig, geben Feedback etc.

An den einzelnen Orten unserer Kirchengemeinde sieht es unterschiedlich aus:

- Für Gemen und Raesfeld bereiten Teams von Ehrenamtlichen für jeden ersten und dritten Sonntag den Gottesdienst vor, so dass dort an keinem Sonntag ein Gottesdienst ausfallen muss.
- In Velen und Heiden gibt es nur insgesamt zwei Gottesdienste im Monat, die Teams von Ehrenamtlichen vorbereiten: für den zweiten Sonntag einen Abendgottesdienst für Velen um 18 Uhr („Ausklängen & Schwung holen“), an diesem Sonntag ist in Heiden kein Gottesdienst; für den vierten Sonntag einen Gottesdienst für Heiden vormittags zur gewohnten Zeit, an diesem Sonntag ist in Velen kein Gottesdienst.

Immer zum 1. Advent findet ein Wechsel der vormittäglichen Uhrzeiten zwischen Gemen und Raesfeld sowie zwischen Heiden und Velen statt. Anfang September haben wir das neue System eingeführt. Mit dem diesjährigen 1. Sonntag im Advent, d. h. mit dem 30. November kommt es zum ersten Mal zum Wechsel der Uhrzeiten. Ab dann sieht das Schema – bezogen auf vier Sonntage im Monat – so aus:

	Gemen Johannes- kirche	Velen Kreuzkirche	Raesfeld Lukaszentrum	Heiden Pauluskirche
1. Sonntag	9.30 Uhr	9.30 Uhr	11.00 Uhr	11.00 Uhr
2. Sonntag	9.30 Uhr	18.00 Uhr	11.00 Uhr	--
3. Sonntag	9.30 Uhr	9.30 Uhr	11.00 Uhr	11.00 Uhr
4. Sonntag	9.30 Uhr	--	11.00 Uhr	11.00 Uhr

Unsere Sekretärin Frau Kirsten Hüging entwirft für jeden Monat eine Übersicht mit allen Besonderheiten. Davon werden Kopien in den Gottesdiensten verteilt und in den Schaukästen ausgehängt. Auf unserer Webseite – <https://www.kirchengemeinde-gemen.ekvw.de/> – finden Sie diese Übersicht unter „Aktuelles/Meldungen“. Die einzelnen Termine werden dort unter „Veranstaltungen“ aufgeführt.

Im Dezember wird es besonders viele Abweichungen von dem beschriebenen neuen Schema geben. Deswegen veröffentlichen wir im Folgenden den Monatsplan für Dezember 2025.

Pfarrer Dr. Matthias Mikoteit

Impressum:

Gemeindebrief „Splitter“ der Ev. Kirchengemeinde Gemen
im Pfarrbezirk Raesfeld;

info@kirchengemeinde-raesfeld.de

Pfarrerin Erika Bogatzki

Karl-Heinz Schmitte, 02865-7446,

khschmitte@t-online.de

Wolfgang Warschewski, 02865-10584,

wolfgang@warschewski.eu

Auflage 1100 Exemplare

Neue Zeiten

Ein neuer Pfarrer in unserer Kirchengemeinde

Wir als Evangelische Kirchengemeinde Gemen bilden mit den drei anderen Evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gescher-Reken und Rhede eine Nachbarschaft. Bisher hatten wir 4,5 Pfarrstellen, wobei Pfarrerin Erika Bogatzki als Pfarrerin im Entsendungsdienst, die keine eigene Pfarrstelle hat, hinzuzurechnen ist.

Nach dem Tod von Pfarrerin Barbara Werschull wurden uns nur noch 4 Pfarrstellen zugestanden. Bezogen auf unsere Kirchengemeinde Gemen bedeutet dies: Hatten wir zuvor 2 volle Pfarrstellen (Pfarrerin Werschull und Pfarrer Dr. Mikoteit), so sind es jetzt nur noch 1,5. Die 0,5-Pfarrstelle wird ab dem 1. Dezember 2025 neu durch Pfarrer Dr. Markus Totzeck besetzt. Das geschieht durch die Einrichtung einer Verbundpfarrstelle mit Rhede: Er bekleidet weiterhin die 0,5-Pfarrstelle in Rhede, die er schon längere Zeit innehat, und erhält nun die 0,5-Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Gemen hinzu.

Wir freuen uns sehr, dass er zu uns kommt! Seine Einführung durch Superintendentin Susanne Falcke ist für den Zweiten Sonntag im Advent, 7. Dezember 2025, 15 Uhr in unserer Johanneskirche in Gemen vorgesehen. Zu dem Gottesdienst und anschließenden Empfang im Gemeiner Gemeindehaus sind alle sehr herzlich eingeladen!

Am 12. Oktober hat es bereits ein sehr freundliches, warmherziges Treffen in Rhede gegeben, zu dem das dortige Presbyterium unser Gemeiner Presbyterium eingeladen hatte. Nach einem schönen Mittagessen im Gemeindehaus mit köstlichen Pralinen aus Rhede als „Zugabe“ führte uns Pfarrer Totzeck durch das dortige Paul-Gerhardt-Haus. In diesem Zusammenhang wurde das nebenstehende Foto aufgenommen.

- *[Gruppenfoto Rhede, Foto: privat]*

Dass wir künftig nur noch 1,5 Pfarrstellen in der Kirchengemeinde Gemen haben, führt zwangsläufig zu einer Umorganisation des gesamten pastoralen Dienstes in unserer Kirchengemeinde. Die Landeskirche lässt uns ein Jahr Zeit, um genau zu überlegen, wie der Dienst von Pfarrer Totzeck und Pfarrer Mikoteit strukturiert werden kann. Das hat zum Beispiel Folgen für die Gestaltung der Konfirmandenarbeit. Mit 1,5 Stellen wird es nicht mög-

lich sein, alle Gruppen an allen Kirchorten in der Kirchengemeinde Gemen einzeln aufrechtzuerhalten, stattdessen muss eine neue Form der Konfirmandenarbeit entwickelt werden.

Sehr hilfreich ist es, dass Pfarrerin Bogatzki weiterhin in unsere Kirchengemeinde entsandt wird, so dass wir noch nicht sofort und überstürzt auf ein zeitlich reduziertes Programm in der Konfirmandenarbeit umschwenken müssen. Längst ist im Übrigen mit der Steuerungsgruppe der vier benachbarten Gemeinden ein Instrument gegeben, mit dem aufkommende Themen dieser Art gemeinsam bearbeitet werden, weil sie früher oder später alle vier Kirchengemeinden betreffen.



Pfarrer Dr. Matthias Mikoteit

*„Aber die auf den HERRN harren,
kriegen neue Kraft, dass sie auf-
fahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt
werden, dass sie wandeln und
nicht müde werden.“*

Jesaja 40,31

Hallo, ich bin der Neue!

Meine Name ist Markus Michael Totzeck,

ich bin Gemeindepfarrer in Rhede, und in diesem Gemeindebrief darf ich mich als Ihr und Euer neuer Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde Gemen vorstellen.

Neu bin ich eigentlich schon länger nicht mehr, denn seit Oktober 2017 bin ich im Pfarrdienst hier in der Kirchenregion tätig und kenne alle Gemeiner Predigtstätten durch Gottesdienste und Amtshandlungen schon sehr gut. Meinen bisherigen Weg könnte man so zusammenfassen: Aus dem Ruhrpott über viele Umwege in das Münsterland. Seit acht Jahren lebe ich nunmehr in Borken und bin glücklich mit meiner Frau Viktoria verheiratet und stolzer Vater unserer einjährigen Tochter Luise Marion – übrigens die einzige Bocholterin in der Familie.

Ich selbst wurde 1985 in Essen geboren und bin in Gelsenkirchen in einer sechsköpfigen Familie aufgewachsen. Mein eigenes Studium der Evangelischen Theologie habe ich 2006 in Bochum begonnen, bevor es dann nach Heidelberg und Atlanta in den USA ging. Während meiner Schulzeit hatte ich zuvor bereits ein Jahr in den USA gelebt und dort die High School abgeschlossen. In den Jahren 2011–2015 war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Kirchengeschichte an der Universität Heidelberg tätig. Nach der Promotion folgten zweieinhalb Jahre Vikariat in Wetter an der Ruhr. Nach dem zweiten kirchlichen Examen bin ich dann im Herbst 2017 für den Probendienst als Pfarrer in die Evangelischen Kirchengemeinden Rhede (Vakanzvertretung), Borken und Gescher-Reken gekommen. Seit 2020 bin ich gewählter Gemeindepfarrer in Rhede, doch auch weiterhin in den Nachbargemeinden tätig. Außerdem arbeite ich seit 2020 mit einem halben Stellenanteil wieder an der Universität im Fach Praktische Theologie. In den letzten drei Jahren konnte die Finanzierung der halben Pfarrstelle an der Universität durch ein eigenes Forschungsprojekt finanziell getragen werden. Das gab es zuvor in der Evangelischen Landeskirche von Westfalen noch nicht und hat auch die finanzielle Situation in den Gemeinden etwas entlastet.

Pfarrdienst über Gemeindegrenzen hinweg und in Verbindung mit der Universität – so habe ich in den letzten Jahren immer sehr gerne in der Kirche gearbeitet. So manches hat sich da gut gefügt und mit Gottvertrauen und der nötigen Gelassenheit blicke ich auch auf das, was nun vor mir liegt. Dabei hilft es mir, mich auch immer wieder an die Anfänge als Theologe zurückzuerinnern: Für das Theologiestudium entschieden habe ich mich vor allem durch positive Erfahrungen, die ich in einer lebendigen Kirchengemeinde während meiner Schulzeit in den USA gesammelt hatte: Eine rege christliche Jugendarbeit, ansprechende Gottesdienste und eine passende Einbindung von Jung und Alt gehörten dazu. Durch ein Gemeindepraktikum in Herten-Scherlebeck während meines Studiums ist meine endgültige Entscheidung, Pfarrer werden zu wollen, recht spät gereift. Aber gerade während dieses Praktikums habe ich den Pfarrberuf als einen sehr abwechslungsreichen Dienst für die Menschen kennengelernt. Dies ist mir bis heute wichtig am Pfarrdienst geblieben und diese Ansicht habe

ich auch immer mit Barbara Werschull geteilt. Darüber hinaus liegen mir die Musik und Kirchenmusik sehr am Herzen. Ich spiele selbst Schlagzeug und Geige. Heute begleite ich den Gospelchor „The Original Sinners“ und gemeindliche Musikprojekte am Schlagzeug. Seit drei Jahren bin ich Teil des Partnerschaftskomitees des Kirchenkreises und engagiere mich in der Kooperation mit unserer Partnerkirche in Simbabwe. Und wer öfter das Radio am Sonntag einschaltet, hat mich vielleicht auch schon bei den „Gedanken zum Tage“ von Radio WMW gehört. Aber warum eigentlich nur im Radio und nicht gleich im Gottesdienst? Vielleicht sieht man sich bald?



Mit Rückenwind aus Rhede liegt mir viel daran, mich weiterhin in die Zukunftsgestaltung der Nachbarschaft unserer Kirchengemeinden und nun der Gemener Kirchengemeinde einzubringen. Dies setzt für mich immer auch Pfarrdienst vor Ort und nah bei den Menschen voraus. So blicke ich voll Vorfreude auf meine neuen Aufgaben in Gemen und bitte Sie und Euch um Unterstützung und Gebete!

Denn ohne die geht es bestimmt nicht.

Markus Michael Totzeck

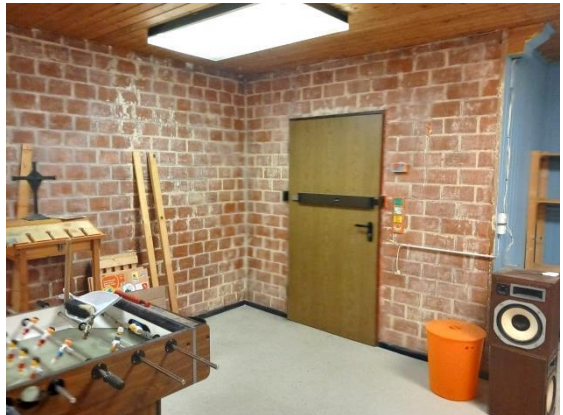
Reinigungsaktion im Jugendkeller

Unsere Maßnahmen der vergangenen Monate zur Eindämmung von Schimmel im Jugendkeller scheinen zu wirken. Feuchte Wände sind nicht mehr festzustellen und bei normaler Belüftung riecht es nicht muffig. Die Heizkörper wurden wieder angebracht.

In einer weiteren Gemeinschaftsaktion nahmen D. Witenius, M. Loker, M. Schulte gen Geldermann, M. Mittmann und I. + K. – H. Schmitte sich den Jugendkeller am Samstag, d. 18. Oktober 25 vor. Zunächst wurde kräftig entrümpelt und entsorgt. Die restlichen Tapeten wurden von der Wand entfernt und der Küchenzeilenbereich wurde gründlich gereinigt.

Demnächst sollen die Wände, die tapeziert waren, grundiert werden und eine Vlies-Rauhfasertapete soll aufgeklebt werden. Das gibt KU3-Kindern und Konfirmanden die Möglichkeit, den Raum farblich zu gestalten. Im Jahr 2026 soll der Raum für diese Kinder und Jugendlichen dann wieder zur Verfügung stehen.

K. – H. Schmitte



EVANGELISCHER



Evangelischer Lukas Kindergarten

Kindergartenzeit

Neues aus dem Lukas-Kindergarten:

Die Mini-Gruppen

Und wieder vergeht die Zeit wie im Fluge, nur noch 8 Wochen bis zu den Weihnachtsferien. Zeit, das erste Mal in diesem neuen Jahr auf die letzten Wochen zurück zu blicken.

Nach den Sommerferien wurden erfolgreich die aller kleinsten in die Mini-Maus-Gruppe eingewöhnt und haben ihren Platz in der „Herde“ gefunden. Wie jedes Jahr haben die Erzieher mit Geduld, Herzlichkeit und viel Erfahrung, den neuen Kindern und nicht zuletzt den Eltern der neuen Kinder, einen reibungslosen Start in diesen Lebensabschnitt ermöglicht.

Die älteren Mini-Mäuse wurden schon vor den Sommerferien auf ihre neue Rolle als „Igel-Kinder“ vorbereitet und durften nun endlich mit stolz geschwellter Brust und allen ihren Freunden umziehen. Am ersten Tag ist der ein oder andere vielleicht noch zum bisher gewohnten aber jetzt falschen Platz gelaufen. Aber in Windeseile haben auch da die Erzieher eine tolle Gruppendynamik hergestellt.

Ein besonderes Highlight war bestimmt der Ausflug zum Bauernhof, wo die Kinder so viel entdecken durften. Jeden Tag werden Kunstwerke hergestellt, zum Beispiel Drachen und Kürbisse gebastelt und alle freuen sich auf das anstehende Martinsfest und natürlich Weihnachten.

Jamila Strüh

Überarbeitung von Fußböden

Kinder hinterlassen Spuren. Viele Kinder hinterlassen viele Spuren. Sie sollen sich entwickeln und bewegen und es liegt in der Natur der Sache, dass Gruppenräume von Kindergärten sehr stark beansprucht werden. Dementsprechend mussten im August / September 2025 die Eiche-Parkettböden der Zwergengruppe und der Mäusegruppe im Lukas-Kindergarten abgeschliffen und versiegelt werden.

Die Tischlerei Büsken hat den Auftrag mittlerweile ausgeführt. ErzieherInnen, freiwillige Eltern und ehrenamtliche Helfer aus der ev. Kirchengemeinde hatten die Räume vorab aus- und anschließend wieder einge-räumt. Allen Helfern ein herzliches Dankeschön!

Die ev. Kirchengemeinde Gemen und der Förderverein „Die Glocke e. V.“ teilen sich die Kosten.

K. – H. Schmitte



„Pro-Lukas-Kiga“ freut sich wie immer über jede Ihrer Spenden!

Empfänger: Förderverein „Die Glocke e.V.“

(mit Spendenquittung)

Sparkasse Westmünsterland

IBAN DE06 4015 4530 0003 0534 10

BIC WELADE3WXXX

Volksbank Raesfeld und Erle eG

IBAN DE94 4286 2451 0209 0003 00

BIC GENODEM1RAE

Verwendungszweck: Pro-Lukas-Kiga

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Splitter-Kinderseite

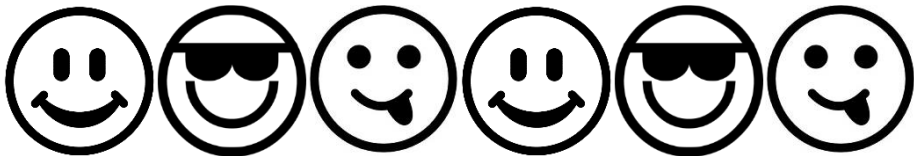
A	P	O	E	L	K
T	U	G	S	I	Q
F	V	B	M	S	X
E	N	I	R	J	T
L	C	W	H	E	A
Y	S	M	D	I	Z

In diesem Gitter stehen alle Buchstaben des Alphabets, aber manche davon sind mehrfach vertreten.

Streiche jeden Buchstaben des Alphabets 1x durch und bringe die restlichen Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

Als Lösung ergibt sich eine sommerliche Süßigkeit

Noch ein paar Gute-Laune-Smileys zum Anmalen



„Wir feiern ein Fest“

Erntedank war der Anlass für das „Kinder-Mini-Musical“ von Heidi Klingenberg. 8 Kinder bzw. Jugendliche der Lukas-Kids führten es am Sonntag, d. 21. September 25 unter der Leitung von Heidi Bergmann im Rahmen



eines Familiengottesdienstes im Lukas-Zentrum auf.

In der 1. Szene machten die Kinder deutlich, dass der Samen beim Säen nicht einfach weggeworfen wird. Fällt ein Korn auf guten Boden, dann bringt es im

nächsten Jahr dreißig oder gar sechzig Körner. Eine Garantie im Sinne einer Gewährleistung gibt es dafür nicht. Zum Erntedank gehören die Gedanken, dass man bei der Ernte auf Gott vertrauen kann und dass wir Dankbarkeit für alles, was wir haben, nicht vergessen dürfen.

Für ihre Mühe bei der Aufführung bekamen die Darsteller auf der Bühne viel verdienten Applaus. Die Eisess-Probe durfte am Freitag nach der Aufführung auch nicht fehlen.

Kinder, die Freude an der Musik und an der Aufführung von „Kinder-Mini-Musicals“ haben, können die Proben der „Lukas-Kids“ an Freitagnachmittagen ab 16 Uhr gerne noch verstärken. In nächster Zeit wird für das Krippenspiel geprobt.

K. – H. Schmitte

Die Lukas-Kids laden zum Schnuppern ein !!

Singst du gerne?
Schlüpfst du gerne mal in eine Schauspielrolle?

Wir sind der Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde in
Raesfeld und treffen uns jeden Freitag von
16-16.45 Uhr im Lukas Zentrum.

Unter der Leitung von Heidi Bergmann singen wir
Kinder-Musicals mit biblischen Hintergründen zu
peppiger Musik.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben und du
mindestens 4 Jahre alt bist, komm einfach zur
nächsten Probe schnuppern.

Hier findest du uns: Lukas Zentrum,
Linnenweg 13, 46348 Raesfeld
Heidi Bergmann: 02865/ 2041305

Wir freuen uns auf dich !!

Ansprechpartner in unserer Gemeinde

Pfarramt für Gemen und Raesfeld

Pfarrerin Erika Bogatzki
E-Mail: info@kirchengemeinde-gemen.de
E-Mail: erika.bogatzki@ekvw.de
Tel: 02366 / 9397489

Gemeindebüro

46325 Borken-Gemen, Coesfelder Straße 2
Tel: 02861 / 1680
Dana Arndt und Kirsten Hüging
E-Mail: info@kirchengemeinde-gemen.de
Bürozeiten: Mo bis Mi 10-12 Uhr; Donnerstag 17-19 Uhr ; Freitag 15-17 Uhr

Ansprechpersonen Presbyter/innen

Raesfeld

Marieke Loker
Tel: 0157 53777324

Nicola Rottmann
Tel: 02865 / 8761

Wolfgang Warschewski
Tel: 0174 2417108

Dagmar Witenius
Tel: 0151 65129659

Küsterin

Marion Finder
Tel: 02865 / 2509911

Organistin

Sabrina Warschewski
Tel: 0172 4257102

Chöre

Heidi Bergmann
Tel: 02865 / 2041305

Frauenhilfe

Erika Bogatzki
E-Mail: erika.bogatzki@ekvw.de
Tel: 02366 / 9397489

Gesprächskreis	Uta und Wolfgang Warschewski Tel: 02865 / 10584
Kreativkreis	Dagmar Witenius Tel: 0151 65129659
Förderverein „Die Glocke“	Heidi Bergmann, Vorsitzende Tel: 02865 / 2041305 Karl-Heinz Schmitte, Schatzmeister Tel: 02865 / 7446
Ev. Lukaskindergarten	Heike Neumann, Leiterin Tel: 02865 / 7919
Gemeindebrief	Karl-Heinz Schmitte Tel: 02865 / 7446 Wolfgang Warschewski Tel: 02865 / 10584

Gebet

GOTT

Du siehst, wenn ich mich verlaufe,

- im Kopf, im Herz, im Alltag.

Du suchst mich, bevor ich merke,

- dass ich weg bin.

Du bringst mich zurück,

- auch wenn ich nicht weiß, wohin.

Du verbindest, was wund ist und

- stärkst, was schwach geworden ist.

Danke, dass du nicht aufgibst

-auch nicht bei mir! Amen

(Daniela Hillbricht)

Gottesdienst zum Chortag am 14. 9. 2025

Zum 14. September 2025 hatte Heidi Bergmann wieder einen Chortag mit dem „Lukas-Chor“ und den „Hartnäckigen“ vorbereitet. Die „Hartnäckigen“ (längst keine Kinder mehr) wohnen z. T. nicht mehr in Raesfeld, sie treffen sich aber noch regelmäßig zum Singen, wie sie es aus Kinder- und Jugendchorzeiten mit Heidi gewohnt sind. Zur Vorbereitung des Chortages hatten sie sich vom 19. – 21. Juni 25 in der Jugendherberge Möhnesee getroffen.

Der Lukas-Chor hatte seine Probestermine auch in den Sommerferien genutzt. Dort ist man aber immer froh, wenn die jungen Leute im Gottesdienst beim Singen kräftig unterstützten.



Mit dem Lied: „Auf allen meinen Wegen“, eröffneten wir den Gottesdienst. Heidi Bergmann leitete die Eingangsliturgie. Begrüßung und Abkündigungen, Lesung des Evangeliums und auch die Predigt hatte Heidi unter Freiwilligen aufgeteilt. Somit wurde es nicht nur ein Chortag, sondern auch ein Gottesdienst, für den die Kir-

chengemeinde Gemen keinen Pfarrer in das Lukas-Zentrum schicken musste. Im Rahmen des Chortages erklang in diesem Sinne auch etwas Zukunftsmusik. Wenn eine Kirchengemeinde auch dann einen Sonntags-gottesdienst wünscht, wenn aus finanziellen Gründen kein Pfarrer mehr kommt, dann muss sie ihren Gottesdienst auch mal selbstständig planen und organisieren.

Ein kleines Konzert der „Hartnäckigen“ nach dem Gottesdienst und ein leckeres Mitbringbüfett rundeten den Chortag ab.

In diesem Rahmen (und wenn es nicht zu viele sein müssen) sind weitere schöne Gottesdienste ohne Pfarrer im Lukas-Zentrum gut vorstellbar.

K. – H. Schmitte

Hier einige Impressionen



Frauenhilfe Raesfeld 65 Jahre

Vorab ein kurzer Überblick über die Entstehung der Frauenhilfe in Deutschland

Der Verband wurde am 1. Januar 1899 unter der Schirmherrschaft von Kaiserin Auguste Viktoria gegründet. Er geht zurück auf die 1890 von Propst Hermann von der Goltz gegründete „Frauenhülfe“ im Rahmen des Berliner Ortsvereins des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins (EKH). Die Frauenhilfe „firmierte“ ab 1916 unabhängig vom EKH, wenn auch mit gleichem Vorsitzenden, als „Evangelische Frauenhilfe – Gesamtverein e. V.“ und erhielt ein Verwaltungsgebäude in Potsdam, Mirbachstraße 1, das 1918 fertiggestellt wurde. Ab 1926 war mit Gertrud Stoltenhoff (1878–1958) erstmals eine Frau Vorsitzende. Unter dem Pfarrer Hans Hermenau wurde die Frauenhilfe 1933 in „Reichsfrauenhilfe“ umbenannt, 1945 beschlagnahmte die Sowjetische Militäradministration in Deutschland das Dienstgebäude des Verbandes in Potsdam. 1949 wurde der Verein in „Evangelische Frauenhilfe in Deutschland“ umbenannt, teilte sich in Ost und West und wurde erst 1992 wieder als EFHiD zusammengeführt. 1994 erhielt der Verein sein Potsdamer Verwaltungsgebäude zurück, das derzeit Museum ist.

2005 bis 2008 war die Frauenhilfe in einem Dachverband zusammen mit der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland e. V. (EFD) organisiert. 12.000 Frauengruppen in 12 evangelischen Landeskirchen wurden von ihm betreut. Seit März 2008 sind die Frauenhilfe, die Frauenarbeit und 40 weitere evangelische Frauenverbände in dem neuen Dachverband der Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) zusammengeschlossen.

Die Frauenhilfe bot bei ihrer Gründung Frauen im kirchlichen Raum die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren und gesellig zusammenzukommen, während sie ansonsten aus dem politisch-gesellschaftlichen Leben noch weitgehend ausgeschlossen waren. Die ursprünglich soziale und diakonische Ausrichtung der Frauenhilfsvereine, die tatsächlich anderen Hilfe bot (z.B. durch das Engagement in Müttergenesungswerken für Frauen aus ärmeren Schichten), hat sich heute stark gewandelt.

Seit über 100 Jahren leben Frauen in der evangelischen Kirchengemeinde gemeinsam ihren Glauben. Organisiert in Frauenverbänden wirken sie mit ihrer Arbeit weit in die Gesellschaft hinein. Ob Weltgebetstag, Hilfe für Familien in Not, Spendensammlungen oder frauenpolitische Arbeit – ohne Frauen wäre Kirche vor Ort undenkbar.

So ist das auch heute noch in Raesfeld, wir sind aktuell 18 bis 20 Frauen und treffen uns jeweils am 1. Mittwoch im Monat, beginnend mit einer Andacht. Bei Kaffee und Kuchen finden viele private Gespräche statt, das Singen eines Geburtsliedes für das Geburtstagskind gehört ebenfalls dazu. Anschließend wird über das ausgewählte Thema referiert und diskutiert, wie z.Bsp.: Vorstellung betreuten Wohnen, Umgang mit dem Problem der Vorsorge oder Demenz, Gestaltung Gottesdienst Judika oder Weltgebetstag und vieles mehr. Mit einem Lied, dem Gebet und Segen endet das Treffen.

Die Frauenhilfe ist in unserer Kirche und unserer Gemeindegemeinschaft unverzichtbar, die Frauenhilfe wurde in den 50er Jahren vom damaligen Seelsorger Diakon Benno Herzog zunächst für evangelische Flüchtlingsfrauen gegründet, eigenständig wurde die Frauenhilfe Raesfeld 1984

In diesem Jahr wurde das 65-Bestehen der Frauenhilfe Raesfeld am 01. Oktober 2025 gefeiert mit einem gemeinsamen Frühstück im Lukaszentrum.

Das Problem der heutigen Frauenhilfsbewegung ist die Überalterung ihrer Mitglieder und der mangelnde Nachwuchs. Es werden immer weniger Gruppen und die Frauen sind oft nicht mehr mobil. Mangels Teilnahme konnten vorgeschriebene Treffen, Wahlen und Kassenprüfungen des Bezirksverbands nicht durchgeführt werden. Es wurde bei den beiden vorgeschriebenen Treffen in Stadtlohn am 09.10.2025 und Oeding am 06.11.2025 beschlossen den Bezirksverband zum 31.12.2025 aufzulösen. Dennoch bleibt die Frauenhilfsarbeit ein Schwerpunkt der evangelischen Gemeindegemeinschaft in Deutschland.

Aus diesem Grunde hat die Frauenhilfe Raesfeld einstimmig zugestimmt, dass wir ab dem 01.01.2026 direkt dem Landesverband unterstehen, für uns ändert sich nichts, alles läuft so weiter.



Wir würden uns freuen, wenn wir Frauen ermutigen können die Frauenhilfe zu unterstützen.

Jeweils am 1.Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr treffen wir uns im Lukaszentrum, alles ist ganz unverbindlich

Dagmar Witenius

OFFENBARUNG 21,5

Gott spricht:
Siehe, ich mache **alles neu!**«

JAHRESLOSUNG 2026

Flüchtlingshelfer besuchen Gemeinschaftsunterkunft in Erle

Der aus dem Amt scheidende Bürgermeister Martin Tesing, die Integrationsbeauftragte Nicole Höbing und der Leiter der Ordnungs- und Sozialverwaltung Norbert Altrogge hatten die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer aus Raesfeld am Montag, den 27. Oktober 25 eingeladen, sich die neue Gemeinschaftsunterkunft in Erle anzusehen. 16 Ehrenamtliche waren dieser Einladung gefolgt.



Die neue Unterkunft ist auf dem Gelände des ehemaligen Hofes Braems an der Dorstener Str. 120 errichtet worden. Das Haus mit 8 Wohneinheiten für jeweils 6 Personen ist fast fertig, um neue Flüchtlinge aufzunehmen. Jede Wohneinheit hat ca. 85 m² Wohnfläche. Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Raesfeld hatten

Erfahrungen aus Nachbarkommunen (Reken, Velen, Stadtlohn) eingeholt, um ein Wohnkonzept zu erstellen, welches absehbare Probleme in einer Gemeinschaftsunterkunft möglichst geringhält. Jede Wohneinheit hat eine einfache Nasszelle und Küchenmobiliar aus Edelstahl. Zwei Wohnungen teilen sich jeweils einen Hauswirtschaftsraum, der die beiden Wohnungen voneinander trennt. Das Gebäude verfügt über ein Gründach. Die Fußbodenheizung wird über eine Luftwärmepumpe versorgt. Luxus findet man nicht, alles ist aber sehr funktional eingerichtet. Ein innenliegendes Treppenhaus wurde bewusst vermieden. Jede Wohnung ist von außen erreichbar.

Frau Höbing erläuterte, dass man bei der Belegung darauf achten will, dass Menschen, die in einem Zimmer wohnen, möglichst gut miteinander klarkommen.

Herr Tesing erklärte, dass das neue Haus die Gemeinde bei ihrer Pflichtaufgabe entlastet, Unterkünfte für Flüchtlinge anzubieten. Da die Flüchtlingssituation auch in Zukunft nicht kalkulierbar sein wird, wurde beim Bau auch darauf geachtet, dass die Wohnungen ggf. für den sozialen Wohnungsbau genutzt werden könnten.

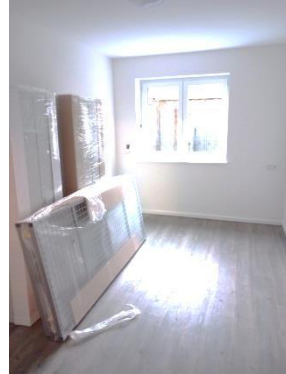
Herr Tesing bedankte sich für die Leistung der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfergruppe. Diese engagieren sich bereits seit vielen Jahren in Raesfeld in vielfältiger Form:

Als Ansprechpartner zur Verfügung stehen; Vermittlung von Einrichtungsgegenständen über die WhatsApp-Gruppe; Zusammenarbeit in der Fahrradwerkstatt; gemeinsame sportliche Betätigung; Laternen basteln mit Kindern; Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen, Kita- und Schulanmeldungen; Hilfestellung bei Bewerbungen um Praktika und Ausbildungsplätze; Übersetzertätigkeiten und Unterstützung bei der Sprachförderung; Gespräche über unsere gesellschaftlichen Normen und Werte und vieles mehr. Die Liste ist bei Weitem nicht vollständig.

Kontakte mit Flüchtlingen sind aber sicher nicht nur aufwändig und belastend, ganz im Gegenteil. Man hat die Chance, sehr nette Leute kennenzulernen. Die Erzählungen über ihr Heimatland sind interessant, bereichernd und kommen einem näher, als journalistische Berichterstattung in den Medien. Sie kochen teilweise sehr lecker und geben sich viel Mühe mit Gästen. Im handwerklichen Bereich können sie relativ schnell aktiv sein und man spürt Freude und Selbstbewusstsein, wenn sie sich erkenntlich zeigen können. Gerade Kinder können erstaunlich schnell über Kitas und Schulen Bildung, Sprache und Teilhabe erwerben. Die Sorge über Flüchtlinge, die eine Gemeinschaftsunterkunft nicht immer schonend behandeln, ist nicht unbegründet und erinnert mich an meine Studenten-WG. Dort gab es auch Mitbewohner, die dem Hausbesitzer nicht nur Freude bereiteten. - Es gibt auf der anderen Seite Flüchtlingswohnungen, die so sauber sind, dass man sich beim Betreten der Wohnung automatisch die Schuhe auszieht.

Wenn der Umgang mit Flüchtlingen nur hoffnungslos wäre, dann würde es die Helfergruppe vermutlich gar nicht mehr geben.

Bürgermeister Tesing lud die Helfergruppe im Anschluss an die Besichtigung der Gemeinschaftsunterkunft in den Großen Sitzungssaal des Rathauses zu Kaffee und Kuchen ein, um ihr herzlich für ihren Einsatz zu danken.



Für die Menschen, die im Großen Sitzungssaal tätig sind, hängt ein Kreuz als christliches Symbol an der Wand. Es bietet die Möglichkeit, sich von christlichen Grundwerten inspirieren zu lassen. In der komplexen Flüchtlingsdebatte kommt man als Christ um Kernaussagen aus dem Neuen Testament nicht herum. Die Menschwerdung Gottes durch Jesu Geburt fand in einer Flüchtlingsfamilie statt (Matthäus 2). Derjenige, der mir gegenübersteht und Hilfe braucht, der ist mein Nächster (Lukas 10). Die Herkunft spielt dabei im berühmten Samaritergleichnis ausdrücklich keine Rolle.

Mit Blick auf die neue Flüchtlingsunterkunft spürt man Dankbarkeit. Gut, dass es in Raesfeld menschenwürdige Unterkünfte gibt und dass es Menschen gibt, die sich professionell und erfolgreich darum bemühen. Sehr gut, wenn man selbst keinen Krieg erleben muss, wenn man nicht in ein anderes Land oder gar in einen anderen Kulturkreis vertrieben wird, wenn man nicht in einer Gemeinschaftsunterkunft leben muss und wenn man nicht auf die Unterstützung fremder Menschen angewiesen ist.

K. – H. Schmitte

Café Lukas 2025

Auch dieses Jahr wurde unser traditionelles „Café Lukas“ nach dem Gottesdienst am Sonntag, d. 9. November 2025 (Kappesmarkt) geöffnet. Kaffee, selbstgebackener Kuchen, Getränke und Würstchen (auch leckere Wildwürstchen) waren im Angebot.



Utensilos und vieles mehr.

Der Kreativkreis bot in seinem Basar Socken in verschiedenen Größen, Taschen, Leseknochen, Körnerkissen, Patchworkarbeiten, Adventskalender + Deko, Kissen, Handytaschen, Karten für jeden Anlass,



Zahlreiche freiwillige Helfer sorgten wie wieder für eine gelungene Aktion(😊)



Auch aus unserer niederländischen Partnergemeinde haben sich einige Freunde eingefunden
Karl-Heinz Schmitte,
Wolfgang Warschewski



Nähkurse für Kinder

Nach wie vor bieten drei Frauen vom Kreativkreis immer mal wieder Nähkurse für Kinder ab 8 Jahren an.

Meistens finden die Kurse in den Ferien an drei Tagen für je drei Stunden statt.



Die Kinder sind mit großer Begeisterung dabei und es macht Freude zu sehen, welche Fortschritte sie machen.

Einige bringen schon ihre eigene Nähmaschine mit, für die anderen haben wir mehrere Maschinen vor Ort, die dann genutzt werden. Sämtliches Material stellen wir zur Verfügung, lediglich ein kleiner Unkostenbeitrag von zwei Euro pro Stunde wird von uns erhoben.

Die Kinder dürfen ihre eigenen Vorstellungen einbringen und umsetzen und es ist toll zu sehen, welche Ideen sie haben.



Es sind Gruppen von vier bis sechs Kindern und es herrscht eine entspannte Atmosphäre.

Wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Nähkurs.

Wer Interesse hat kann mich gerne ansprechen.

Monika Dietrich

Tel. 01637339898



Threshingfloor und GinFis

In diesem Jahr fanden im Lukaszentrum zwei musikalische Veranstaltungen statt. Im Juli begeisterte die Gruppe Threshingfloor (Dreschboden) uns mit einem bunt gemischten Repertoire aus traditionellem und neuem irischem und deutschem Liedgut.



Im November war die A-Capella Gruppe GinFis im Lukaszentrum zu Gast. Ihr Programm war eine Mischung aus bekannten Liedern und ausgesuchten Texten von Hein Erhard. Das Publikum war auch hiervon begeistert. Das Lukaszentrum war bis auf den letzten Platz besetzt



Gesegnetes Land

Bei jedem Weg, den ich gehe, kann ich einem kleinen Stück zutrauen, gesegnetes Land zu sein. Ich verlangsame meine Schritte und setze bewusst einen Fuß vor den anderen. Wie sieht der Himmel über mir aus? Azurblau oder eher schiefergrau? Und was ist mir heute schon von oben her zugefallen?

Wenn mir jemand begegnet, lächle ich ihm oder ihr zu. Der Malerin, die eine Fassade streicht und dabei pfeift. Dem Herrn im Wintermantel, der schwer an seinen Einkaufstaschen schleppt. Vielleicht nehmen sie das Lächeln mit und geben es weiter.

Ich denke an die, die mir vertraut sind. Manche wohnen gleich um die Ecke, andere sind weit weg, ich werde sie lange nicht sehen. Die einen haben eben ein Baby bekommen, kurze Nächte und doch Schweben im Glück. Für andere ist das Leben mühselig, eine ist vom Beruf gestresst, einem anderen steht eine Operation bevor. Ich stelle mir vor, dass ich einen Lichtstrahl vom Himmel an sie schicken kann.

Dann schaue ich mich um nach dem, was sich am Rand entdecken lässt. Ein Junge hüpfte pfeifend an mir vorbei. Sein Lied kenne ich nicht. Hunde beschnuppern einander, während ihre Besitzer:innen sich über das Wetter unterhalten. Über einen Zaun schaut eine Dahlie in Rosé. Wofür möchte ich ein „Danke“ zum Himmel schicken?

Gesegnetes Land, wo immer ich gehe. Überall könnte es sein, in meiner Nähe, an jedem Ort, zu jeder Zeit. Es wahrzunehmen, verändert meinen Tag. Und wer weiß, vielleicht sogar mein Leben.

Tina Willms

Gebet

Jesus,

du sagst: Das Reich Gottes ist mitten unter uns.

Nicht irgendwann. Nicht irgendwo.

Jetzt. Hier.

Mitten im Durcheinander, in kleinen Gesten, in stillen Momenten.

Mach mein Herz offen dafür.

Lass mich sehen, was ich sonst übersehe.

Und hilf mir, ein Stück Himmel in den Alltag zu bringen.

Amen

Judith und das Wunder der Schöpfung

So heißt das neue Chormusical der Creativen Kirche. Seit 15 Jahren singen Sängerinnen und Sänger aus dem Lukaszentrum mit großer Begeisterung bei Chormusicals gemeinsam mit bis zu 3000 Stimmen. Am **21.2.2026** wird in der **Dortmunder Westfalenhalle** das neue Musical uraufgeführt.

Zu dem Musical gibt es diese Informationen von der Creativen Kirche: „Judith und das Wunder der Schöpfung“ ist ein neues epochales Chorwerk, das die großen Fragen unserer Zeit mit den Mitteln des Musiktheaters aufgreift: Wenn wir globale Probleme nur zusammen lösen können, wie finden wir dann einen gemeinsamen Weg?



Die gesellschaftliche Diskussion zwischen Aufbruch und Festhalten, zwischen Mut und Verzweiflung spiegelt sich in der Geschichte von Judith und Ammo: Eine unglückliche Liebe zweier Menschen, die Entscheidungen treffen müssen- für sich selbst und für das Kind, das in Judith heranwächst. Geht das

überhaupt in einer Welt, die unwirtlicher wird? In Judiths Familie spiegelt sich wie in einem Brennglas unsere Gesellschaft: unerschütterliche Optimisten treffen auf enttäuschte Idealisten, Anhänger des technischen Fortschritts auf Sympathisanten von Populismus mit der Sehnsucht nach gestern. Das alles geschieht vor dem Hintergrund der großen biblischen Erzählung von der Entstehung der Welt, die vor allem an eines erinnert: Das Geschenk des Lebens ist einzigartig und kostbar.

Das generationenübergreifende Projekt mit zehntausenden Beteiligten verspricht einen Abend, in dem sich Angst in Mut, Resignation in Zuversicht, Verzweiflung in Hoffnung, und „Ich“ in „Wir“ verwandeln. Musikalische Größen der deutschen Popkultur eröffnen nicht zuletzt der kommenden Generation einen kreativen Raum mit einer klangvollen Bandbreite von Pop, Gospel, Hiphop, Rap bis Elektronik. Das Herzstück des neuen Musicals ist ein riesiger Chor, der die Suche der jungen Menschen

nach Lösungen musikalisch- textlich begleitet und kommentiert. (Chor-musicals.de/Dortmund)

In diesem riesigen Chor singen 17 Sängerinnen aus dem Lukaszentrum mit. Wir sind sehr begeistert von dem Stück und den Liedern. Im September haben wir schon im Ruhrkongress in Bochum mit fast 3000 Sängerinnen und Sängern geprobt. Jetzt üben alle mit Übe-Cds zu Hause, ab und zu treffen wir uns samstags, um im Lukaszentrum zu proben. Am 15.2.2026 geht's zur Hauptprobe nach Dortmund, am 20.2. ist die Generalprobe.

Am 21.2. ist es dann endlich so weit: um 14 Uhr und um 19 Uhr werden wir bei der Uraufführung des Musicals in Dortmund in der Westfalenhalle mitsingen! Dank der Unterstützung durch den Förderverein die Glocke werden wir zur Generalprobe und zur Aufführung mit dem Bus fahren. Der Chor Believe der katholischen Gemeinde ist auch wieder dabei, so dass wir mit unserem Publikum den Bus mit 90 Plätzen locker füllen!

Tickets für die Aufführung sind noch erhältlich, alle Mitwirkenden können einen Code für einen Rabatt von 15 % weitergeben.



Foto: Creative Kirche



Kevin Schroeder Michael Herberger Laura Diederich Ilja Krut Johannes Pinter

„WIR SCHÜTZEN, WAS WIR LIEBEN“

DAS MUSICAL
JUDITH

und das Wunder
der Schöpfung

Premiere mit 3.000 Mitwirkenden

21.02.2026 Dortmund
Westfalenhalle